

Konfirmation Zedtwitz

23.04.2017

Liebe Konfirmanden, liebe Paten, Eltern und Angehörige, liebe Gemeinde,

Gestern haben wir im Gottesdienst vor allem davon gehört, was beim Übergang von der Kindheit zum Erwachsenwerden schief läuft. Von Anfang an, sagt die Heilige Schrift, verlieren Adam und Eva, verlieren alle Jungen und Mädchen ihre „Unschuld“. Das Kind will nicht mehr Kind sein und der Erwachsene spielt sich auf wie der liebe Gott.

Warum das so ist, warum sich in der Welt der Erwachsenen ein jeder vor dem anderen versteckt und dem anderen etwas vorspielt, warum beide - Adam und Eva - mehr haben wollen, als ihnen eh schon gegeben ist, warum sie mehr sein wollen, als sie sind und dass sie dafür bereit sind, auch und gerade Verbotenes zu tun, dass deshalb Lug und Trug, ja, auch Mord und Totschlag fast zum „Normalfall“ werden, das erklärt die Heilige Schrift nicht. Aber sie hält fest, was die Welt der Erwachsenen als Grundgefühl prägt: Angst! Angst, vor dem anderen „nackt da zu stehen“, Angst, vor Gott nicht zu bestehen, Angst, diesen inneren Unfrieden anzusehen!

Und sie hält fest, dass jeder Mensch, wir alle, da hinein verstrickt sind und keiner, auch nicht einer, sich von selbst daraus befreien kann. Sünde nennt die Bibel

diese Macht des Bösen. Und die Geschichte von Adam und Eva hält uns den Spiegel vors Gesicht: dass auf jeden Finger, der auf andere zeigt, immer drei Finger auf uns zurück zeigen.

Keine Religion hat wie unser jüdisch-christlicher Glaube eine so illusionslose, realistische Beschreibung unserer irdischen Wirklichkeit und des Menschen. Aber obwohl das das erste ist, was die Bibel erzählt – es ist doch nicht alles!

Von Anfang an erzählt die Bibel auch davon, dass der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, es gut mit seinen Geschöpfen meint, es immer schon gut gemeint hat und immer gut meinen wird: Wie wunderbar Gottes Schöpfung ist, im Großen wie im Kleinen, wie vielfältig und staunenswert Leben um uns herum ist - am Himmel, im Wasser und zu Lande - das können wir heutzutage dank moderner Medien immer wieder (oder sollte man sagen: immer noch?) bewundern. Das ist - schlägt man die Heilige Schrift ganz vorne auf - Gottes allererstes Wort! Ein Wort, das ehrfürchtiges Staunen über das Leben in seiner Fülle und Vielfalt zum festen Bestandteil allen Gottesglaubens macht.

Dich, **Zoe**, will dein Konfirmationsspruch immer wieder an dieses dankbare Staunen erinnern: dass alles Leben ein Wunder ist; und dass Gott über allem - auch

über dich, Zoe, - seine schützende Hand hält: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.*

Staunen über, ja, Ehrfurcht vor dem Leben ist es, das jeden Gläubigen dazu verpflichtet, diese wunderbare Schöpfung Gottes auch zu bewahren für unsere Kinder und Kindeskinde. Zumal wir alle um die Zerbrechlichkeit allen Lebens, auch des eigenen, wissen. Leben ist ja so zerbrechlich! Es mag einen sprachlos machen, wenn man täglich in den Nachrichten von neuen Attentaten oder Unglücksfällen hört, wenn man von böser Krankheit und plötzlichen Todesfällen in der Nachbarschaft oder in der Familie erfährt. Und keiner weiß, was die eigene Zukunft bringen wird - wie viel Freude, aber auch wie viel Leid. Deshalb beten Christen zu Gott, dem Herrn des Lebens, um nicht sprachlos zu werden und üben sich darin, ihr eigenes Leben, ja, sich selbst immer wieder in Gottes Hand zu legen.

Dazu will dir dein Konfirmationsspruch, **Jana**, immer wieder Mut machen: *Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.*

Gott will ja so wenig vom Menschen, eigentlich nur eines, aber das will er ganz: unser Herz, das kindliche Vertrauen in seine Allmacht und Güte! „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt!“ Das ist, sagt unser Herr Jesus Christus, das größte und vornehmste

Gebot. „Glaube“ nennt das die Heilige Schrift und preist solch kindliches Gottvertrauen als den Grund einer erstaunlichen Freiheit - einer Freiheit, die sich vor nichts und niemandem in dieser Welt fürchtet! Eine Freiheit, die befreit ist von jenem Teufelskreislauf, der Böses immer wieder mit Bösem vergilt. Kindliches Gottvertrauen gibt stattdessen Kraft, Böses mit Gutem zu überwinden: Hass durch Liebe, Beleidigen durch Verzeihen, Streit durch Versöhnung, Irrtum durch Wahrheit.

Daran will dich dein Konfirmationsspruch, **Alexander**, immer wieder erinnern: *Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?*

Unser himmlischer Vater will nur eines von uns, aber das will er ganz: unsere Liebe! Freilich, gerade das bleiben Menschen Gott am meisten schuldig. Auch davon erzählt die Heilige Schrift vom Anfang bis zum Ende. Kein Wunder, dass das Böse, die Macht der Sünde, deshalb genau da ansetzt: bei unseren Herzen. Immer wieder erzählt die Bibel, wie Menschen ihr Herz an alles Mögliche hängen: an Reichtum, an Macht, an ihren Besitz und an Ansehen und Ruf, den man bei anderen nach außen hat – und wie sie sich dabei verlieren, wie ihre Seele dabei Schaden nimmt. Und wie sie dann anderen schaden, sowohl ihren Mitmenschen als auch ihrer Umwelt. In dieser „verkehrten“ Welt, in der

sich Menschen Kummer und Leid antun, einander Schmerz und sogar den Tod zufügen, muss sich die Liebe zu Gott, muss sich kindliches Gottvertrauen bewähren.

Dazu hat Gott euch, **Emilia, Anne und Elena**, Engel an die Seite geschickt! Damit ihr euch auf eurem Weg nicht heillos verirrt in dieser verkehrten Welt der Erwachsenen, sondern euren Weg findet und ihn mit Zuversicht gehen könnt! Mit den Worten eures heutigen Konfirmations-Versprechen gesagt: Damit ihr wachsen könnt im Glauben und in der Liebe: *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Engel schickt euch Gott - freilich keine Engel mit Flügeln! Nein! Sondern Menschen, die man meist erst im Nachhinein als Engel erkennt: die Oma, die einem aus der Kinderbibel vorgelesen hat; der Pate, der einem zeigte, wie das geht: von Herzen zu beten; dieser oder jener Mensch, den ihr in eurem Leben noch treffen werdet und der euch zum Engel wird. Möge Jesus Christus euch immer wieder die Augen öffnen für die Engel in eurem Leben, die Gott euch schon geschickt hat und noch schicken wird, Ist Jesus als der Christus doch der „Engel über alle Engel“! Auf seinen Namen seid ihr getauft worden! Und in der Taufe hat er versprochen, bei euch zu sein alle Tage bis an der Welt Ende - um dann einen jeden von uns an der Hand

nehmen und heimzuführen in unsere himmlische Heimat.

An dieses Versprechen will dich dein Konfirmations-spruch, **Jonas**, immer erinnern: *Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Liebe Gott! Sagt die ganze Heilige Schrift. Diesem Gebot gleichgestellt ist das andere Gebot, sagt Jesus: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Glaube an Gott ist keine Weltflucht! Deshalb habt ihr, liebe Konfirmanden, auch nicht nur die ersten 3 Gebote auswendig gelernt, sondern alle 10! Deshalb habt ihr zwei Praktika gemacht in den Einrichtungen der Lebenshilfe für Menschen, deren Leben so ganz anders aussieht als eures. Damit ihr beides seht: Dass diese Welt euch braucht! Und dass häufig dort, wo das Leben von Menschen von „Behinderungen“ gleich welcher Art beeinträchtigt ist, Freude, ja, Glück ein Zuhause haben können. Und dass es wahr ist: anderen Menschen zu helfen macht selbst glücklich! Ja, geteiltes Leid ist nur halbes Leid! Aber geteiltes Glück ist doppeltes Glück! Wer so mitmenschlich lebt, den nennt die Heilige Schrift gerecht und auch weise - weil sein Leben einen gottgewollten Sinn hat.

Mit Freude an dieser Lebensweise will dich dein Konfirmationsspruch, **Matilda**, immer wieder anstecken:

Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein.

Gott lieben und seinen Nächsten wie sich selbst - das ist ein lebenslanger Lernprozess. Heute versprecht ihr, dass ihr als Christen in der Kirche Jesu Christi leben und im Glauben an ihn wachsen wollt. Bleibt eurer Gemeinschaft der Mitschwestern treu! Und vergesst nicht: von uns hat auch keiner ausgelernet! Ja, Christen streben dem Ziel nach: unserem Herrn Jesus Christus ähnlich zu werden, durch und durch liebevoller Mensch zu werden, wahrhaft menschlich. Da lernt man nie aus. Und doch haben wir alle eine Vorstellung von solchen Menschen, zu denen man gerne geht, weil man mit ihnen über alles sprechen kann, die zuhören können und verstehen; die nicht das ihre suchen sondern den anderen behutsam seinen Weg finden lassen; in deren Augen nicht Angst und Misstrauen, sondern Güte und Zutrauen zu lesen sind.

Dieses Ziel eines Gutmenschen stellt dir dein Konfirmationsspruch, **Julian**, vor Augen: *Die Erkenntnis eines weisen Mannes wächst wie eine Flut, und sein Rat ist wie eine lebendige Quelle.*

Zu liebevollen Menschen will Gott euch und uns alle machen. Es hat sich schon vor Jahrtausenden herausgestellt, dass das alles andere als einfach ist. Deshalb hat Gott die Sache selbst in die Hand genommen und

ist Mensch geworden, wie wir - freilich in Jesus, dem Christus, voll der Liebe, derer wir so oft ermangeln. In seinem Leben und in seinem Wirken, in seiner Art mit Menschen umzugehen und in seiner Art, Gott als dem „lieben Papi“ im Himmel zu vertrauen; in seiner konsequenten Haltung, auch dann noch auf jede Art von Gewalt gegenüber Menschen zu verzichten, wo ihm selbst Gewalt angetan wurde; letztlich im Annehmen seines Todes als einem entscheidenden Liebeshandeln Gottes an und für die Menschen - in alledem hat sich Gott ein für allemal festgelegt - und gezeigt, wer er ist und wie wir ihm ähnlich werden.

Daran soll dich dein Konfirmationsspruch, **Lukas**, immer wieder erinnern: *Die Liebe hört niemals auf.*

Heute will Gott einen jeden von euch segnen auf seinem Weg in die Welt der Erwachsenen - eine Welt, die zerrissen ist von Machtkämpfen im Großen wie im Kleinen, die zerstört wird von Egoisten aller Art; eine Welt, die seufzt und leidet unter der Macht des Bösen und des Unfriedens, in der Leid und Schmerz und Tod ist. In dieser ach so zerrissenen Welt sollt ihr euer Gottvertrauen bewahren und euren Nächsten lieben wie euch selbst. Dazu will Gott heute selbst die Hand über euch halten und euch segnen. Mut will er euch machen zu einem Leben in gelingender Gemeinschaft! Mut auch, Christi Boten der Versöhnung zu sein, Unrecht mutig beim Namen zu nennen und für die einzu-

treten, die eure Stimme brauchen! Mut dazu, ein Herz zu haben für die Schwachen unter uns und weltweit! Der Mut, der niemanden fürchtet als Gott allein! Denn nur durch persönliche Nachfolge wird es ein Stück heller in dieser Welt.

Daran erinnert dich dein Konfirmationsspruch, **Johannes**: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Mögen so eure Wege gesegnet sein und ihr auf euren Wegen. Und mögen eure Wege, liebe Konfirmanden, euch immer wieder in ein Haus Gottes führen, in die Gemeinschaft derer, die mit euch glaubend unterwegs sind: auf der ganzen Welt als Heilige Christliche Kirche.

Amen.